

Jndenkx des Exempels mit der Collaturen clag, wan puren [=Untertanen] oder Collator gägeneinander zue clagen, gehörte es für die Reg. Orth und das meer der stimmen. Dan die Collatur kein Religionssach nit ist, es sye dan das man anstath des priesters ein predicanten, anstath des predicanten ein priester sezen Welte. ...

Wan der Judicatur puncten gütlich verglichen, kan er destominder praejudicieren der vergangnen Frauenfeldischen befüegsam.

Nota man habe verstanden was Jr verstandt etc. und repetiert.

Jtem reservierte hoheit und praeminenz. Wan deme also welen wirs heimmemen uns H. und Obern.

Wylen aber abzuokürzen undt die anemung zuo facilitieren, werde man wissen mögen was massen die andern 2 puncten auch zu erörtern, gange es Jn einem zuo.

Doch man wissen sölle das wir nit ... ander parth Jr sachen zuo defendieren, allein die befuegsam rechtlich zuo erhalten.

Gespuert man woll das nur mit gwalt wytleüffigkeit gesucht werden muos.

Jnschrifft unser sach.

Ob unsere Oberkheit zuofriden das wir nit das Recht brucht habendt.

...

NB. die erklärung so wir zuo Baden gethan Jn trukh usgahn lassen mit synen requisitis - praemissis consequentibus".

- 1) Spruch der V reg. kath. Orte im Matrimonialstreit im Thurgau und Rheintal auf der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte [VIII Alte Orte ausg. BE] vom 29. Oktober 1630 in Frauenfeld, s. EA V 2, 1528 Art. 192. Zurlauben war damals nicht Zuger Tagsatzungsgesandter, s. ebenda 635 (Nr. 546).
- 2) Von "Landtsfriden" bis hieher durchgestrichen.

---

AH 75, 338-339

[1655]<sup>1</sup>

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN ZU DEN GEFAHREN EINES BEVORSTEHENDEN KRIEGES UNTER DEN EIDG. ORTEN]

---

"Alle Historien bezügen das wan Jn einem landt Krieg angefangen, gwüsslich lange Ja über 100 Jahr wehren thund. Züg das gantze tütschlandt [davon.

Zurlauben führt in der Folge ein Beispiel aus dem schwedischen Königshaus  
W a s a an:]

Schwedische König Gustavus [=G u s t a v I.] Catholisch aber wegen begierdt  
des geldts us rath synes Secretari [Olaus P e t r i] die geistliche güeter  
angryffen, durch das aber ward [1540/41] gantz Schweden Lutherisch [d.h. zu  
Anhängern von Martin L u t h e r]. Der lohn wardt Jm, derwyl er syn eignen  
Jüngsten Sohn Carolus [=den späteren König K a r l IX.] von hohen Brugg Jns  
wasser gestürzt us verwirrung synes gemuets, undt uff syn [Gustav I.] abster-  
ben [1560] ein ungewiter ervolget, sam wäre es der welt ein Endt etc.  
Ericus [=der spätere König E r i c h XIV.] Syn Sohn richtet alles hindurch.  
Hat [1537] einen Brudern doch von anderer Muoter [Margareta Eriksdotter L ö-  
w e n h a u p t] Herzog Johann Jn Finlandt [=der spätere König J o h a n n III.],  
deme Er nachm leben stellt, der aber [1568] Zum König gekhrönt durch mittel ei-  
nes thrawn Frantzosen. Gardia: war glich wol Catholisch Jm herzen wye N i c o-  
d e m u s. Syn Sohn Sigismundus [=S i g i s m u n d III.] König Jn Polen [und  
später in Schweden] und ein dochter [A n n a, geb. 1568] Cath. erzüchen".<sup>2</sup>

- 1) Diese Notizen dürften zur Zeit des Artherhandels 1655 bzw. des l. Villmer-  
gerkrieges von 1656 entstanden sein.
- 2) Anschliessend folgen noch weitere Notizen, die jedoch keinen neuen Sach-  
verhalt ergeben.

---

AH 75, 341-342 - Blatt 342<sup>v</sup> leer

## 173

[1632]

A

NOTIZEN [VOM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER  
DIE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN VOM 16.-26. MAI 1632]

EA V 2, 684 (Nr. 589)

---

"Baden

Religion beedersits misthrwen, dismahl aber Jres [gemeint der neugl. Orte]  
faltsch undt unsers [der kath. Orte] wahr, doch Jns Könftig die ursachen des  
mistrüwens uffghebt werden mögen.

Flökhen nit quot:

Saltz:

Vaters [K o n r a d III. Zurlauben] s[elig] Trukhtes Concept.<sup>1</sup>

Erbeinigung [mit Oesterreich] ersächen: mit einem so offentlichen fyndt [- wohl